

FA 37 5 Dez. 17 11. APR. 2018

FA 66 ver.
Bertsen Ver.



9/14.18

37.4 ver.

Freie Fahrt für die Retter in Ostfriesland

Intelligente Ampeltechnik bringt Helfer in Aurich bei Notfällen schneller zum Einsatzort / Projekt bleibt dauerhaft in Betrieb

Von Hans-Christian Wöste

Aurich. Ein Notfall – schnell muss Hilfe am Ort sein: Für Besatzungen von Rettungswagen sorgt dichter Verkehr in Städten oft für Stress. Etwas entspannter läuft es seit einem Jahr im ostfriesischen Aurich: Dort macht eine grüne Ampelwelle den Weg für zügige Fahrten zum Einsatzort frei. „Das System läuft ausgezeichnet und störungsfrei, die Kollegen sind schneller dort, wo sie gebraucht werden.“ So lautet die erste Bilanz von Dieter Düvel beim Rettungsdienst des Landkreises Aurich.



„Die Kollegen sind schneller dort“: Ein Notarztfahrzeug fährt vom Hof des Rettungsdienstes Aurich los. FOTO: DPA

Vier Rettungs- und ein Notarztwagen nutzen bisher die Vorteile der grünen Welle, die im April 2017 als bundesweites Modellprojekt in der Kreisstadt mit rund 42 000 Einwohnern eingerichtet wurde. Dort wird es an vier neuralgischen Punkten im Urlaubsverkehr zur Ferienzeit eng. Eine Rettungsgasse frei zu halten ist dort problematisch.

Grüne Welle für Notfälle

Hier kommt die grüne Welle ins Spiel: Der Verkehrsrechner schaltet bestimmte Ampeln auf Grün, wenn sich ein Rettungswagen nähert. Im Idealfall ist die Kreuzung dann leer: Bis der Wagen die Engstellen passiert hat, muss der Verkehr stoppen.

Das System springt danach wieder auf den normalen Schaltzyklus zurück, damit wartende Autofahrer ihren Weg fortsetzen können. „Das Umschalten auf den Normalbetrieb klappt sehr gut, Bedenken über Wartezeiten haben sich nicht bestätigt“, zeigte sich Düvel zufrieden.

Das Auricher Modellprojekt soll nach den guten Erfah-

rungen dauerhaft in Betrieb bleiben und könnte vielleicht später ausgeweitet werden. Dafür müssten aber ältere Ampelanlagen mit neuer Technik umgerüstet und an den Verkehrsrechner angeschlossen werden.

Mehrere Forschungsprojekte befassen sich mit einer besseren Routenführung für Einsatzkräfte, der Steuerung von Ampelanlagen „bis zur Vernetzung und Kommunikation zwischen Fahrzeugen“, sagt Tim Ruß vom Institut für Automation und Kommunikation in Magdeburg.

Ausweitung auf Kolonnen

Das Bundesverkehrsministerium fördert dort drei Jahre lang das Projekt Sirene. Es sieht die Beeinflussung von intelligenten Verkehrssystemen wie die Anforderung von grünen Wellen für ganze Kolonnen von Rettungskräften vor und soll später in Braunschweig und Magdeburg zum Einsatz kommen. Letztlich könnte es auch in Krisenfällen die Mobilität für Rettungskräfte und der Bevölkerung unterstützen.